



## **Lectio divina**

*Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen*

*24. April 2022*

*2. Ostersonntag B*

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Apostelgeschichte 5,12-16 – Psalm 118 – Offenbarung 1,9-19

#### **Jesus, seine Jünger und Thomas (Johannes 20,19-31):**

*Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.*

*Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*

*Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in meinem Namen.*

### 3 Betrachten



Es ist der Abend des ersten Tages der Woche, dann acht Tage später, als der auferstandene Herr in den Kreis seiner Jünger tritt. Ganz offensichtlich steht hier die sonntägliche Versammlung der frühen Christen im Hintergrund. **Die Sonntagsmesse ist für uns das wöchentliche Osterfest, die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn.**

Jesus kommt durch verschlossene Türen. Es ist nicht der wiederbelebte Leichnam, der hier hereintritt, sondern Jesus mit der Leiblichkeit der Auferstehung (vergleiche dazu die interessanten Aussagen von Paulus im 1. Korintherbrief 15,35-49). Dieser Leib ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden.

Der Auferstandene spricht den Jüngern den Frieden zu. Dreimal lesen wir „Friede sei mit euch!“ Nach dem eucharistischen Hochgebet spricht der Priester zum Volk Gottes: „Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch!“ Dieser Gruß hat in den Ostererscheinungen einen besonderen Ursprung. Der Priester spricht der Gemeinde den Schalom Gottes zu, die Brüder und Schwestern sprechen einander den Frieden zu. Es ist ein Friede, der am Kreuz seinen Ursprung hat und in der Auferstehung seine Kraft entfaltet. Konsequenterweise spricht Jesus seinen Jüngern auch den Heiligen Geist zu, damit sie Sünden vergeben. Was vorher nur im Tempel geschehen konnte, soll jetzt die Wirklichkeit der Gemeinden bestimmen. **Seit dem Kreuzesopfer Christi ist immer Versöhnungstag. Das soll das Miteinander in der Kirche prägen.** Von daher ist es auch passend, dass der Friedensgruß nach dem Hochgebet ausgetauscht wird. Der Friedensgruß ist wie ein „kleines Sakrament“, das wir einander zusprechen, ein Segen des gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

Ein Gedanke zu Jesus und Thomas. Jesus wiederholt genau die Worte, die Thomas eine Woche zuvor gesagt hat. Jesus kennt unsere Zweifel und unsere Gedanken. Wir können sie nicht vor ihm verbergen. Das kann durchaus beunruhigend sein. Andererseits wirft sie Jesus dem Thomas nicht vor. Er eröffnet ihm eine neue Perspektive: „*Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!*“ Auch hier wirkt der Friede des auferstandenen Herrn.

### 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

